Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 14 (1910-1911)

Heft: 5

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherschau.

Seinrich Manesses Abentener und Schickfale. Mitgeteilt von Abolf Bögtlin. Leipzig, Berlag von H Haeselle: Einzelne Urteile: Etwas Spannenderes... hat man schon lange nicht mehr gelesen ("Aargauer Nachrichten") Dieses Buch ist ein Un kum; .. diese wildbewegten, in alle Tiefen und schlieblich doch zur höhe reinen Menschentums jührenden Schickselfind erlebt ("Schweiz"). Das such müßte ein iechtes Bolksbuch werden. Aus diesen Bekenntznissen wurde der Strauchelnde neuen Mut schöpfen und den Wert de Lebens und seiner Güter erkennen ("Volseschen Beitung"). Hier haben wir ein Buch, dessen Inhalt wirklich erlebt worden ist, erlebt nicht nur in dem äußerlichen Sinne des Wortes, sondern auch so, daß der Träger dieser bunten, abentenetlichen Schicksale aus der erstannlichen Fülle seiner Erlebnisse eine wund erbare Rlarheit und Weisheit davongetragen hat. . . . Die Wirkliche keit ist zur Dicht ung geworden, das Ganze hat Wahrheit. Ein sessellendes Buch von der ersten bis zur letzen Seite ("Neueste Nachrichten", Berlin.)

Sermann Heises neucster Roman, Gertrud, (Geh. 4 M., Berlag von Albert Langen in Munchen) besitzt wiederum die große Stimmung, die an allen Werken Hesse entzückt und hinreist. Es ist das uralte, aber ganz ins Moderne, im besondern ins Kunstlerleben übertragene Lud von den beiden Königskindern, die einander lieben, aber einander nicht angehören können; hier, weil ein Dritter zwischen die beiden tritt und als Starker dem Schwachen, einem sustammen Musiker, die Braut vorwegnimmt. Schön und ergreisend ist nun die Schilderung, wie beide nachher, sich hohen menichlichen Ausgaben widmend, das Leben ohne einander ertragen und ihrem Dasein Wert verleihen. Ein stolzer Seelenadel ist der Heldin eigen, die zwar erst im zweiten Drittel des Romans erscheint. Sie ist mit besonderer Liebe gezeichnet; mehr aber sessen Drittel des Romans erscheint. Sie ist mit besonderer Liebe gezeichnet; mehr aber sessen der Werdeicht ist die Darstellung seines Lebens um so wahrer, weil dann der Ausgang des Werfes. der uns Ruhn und Gertrud, nachdem deren Gatte, der Sänger Muoth, in den Tod gegangen, in Freundschaft vereinigt zeigt, für seinere Leber als eine künstleissche Romendigkeit ersch int. — Ein stilles, aber die Seele tief bewegendes Buch.

Die Gedichte von Viktor Hardung. (Berlag von H. Bachmann Gruner, Zürich, Preis geb. Fr. 6.—). Es steckt ungemein viel poetische Schönheit in diesem violetten Gedichtband; und er ist erfüllt von jener Po. sie, die immer war und immer wieder kommt, indem der Dichter seine Phantasie in die Wunderwelt des Märchens schickt, wo die blaue Blume leuchtet und unnvetäubend dustet. Wer sie genau betrachtet, wird unmittelbar daneben das Blümchen der Weisheit entdecken, aber ja nicht daszenige des Berstandes. Zwei Proben mögen den Lesern einen Begr ff von Hardungs Dichtung geben, "Avalun" und "Kämpser". Seite 152.

Die Weltalter. Drei Mysterien von Ferdinand Better. Freien Geistern gewidmet. 1. Balder. 2. Jesus. 3. Das Weltgericht. Schleudit, Verlag von W. Schäfer, 1911. 3 Wf. — Die Weltochnung, die sich auf die Macht gründet wird in dieser wort-, vers- und strophenreichen Dichtung. der es nicht an geistreichen Lichtein gebricht, durch die ch istliche Lehre von der Liebe überwunden, w. Icher nach der Art, wie Vetier den Ging der gegenwärtigen Weltereignisse deutet, eine Weltordnung solgen muß, die sich auf Gerechtigkeit gründet. Die Wirkung dieser Mysterien, die dem Leser recht langatung vorsommen, wird wesentlich von der musikalischen Berarb nung des Textes abhangen.

Abt David. Schauspiel von Ferdinand Better. Schleubitz, Berlag von B. Schäfer. 2 Mark. Das Werk des beruschen Professors hört sich wie ein rauschendes Festspiel an. Es ist denn auch mit Chören versehen, die freilich ziemlich lose mit dem Tert verbunden sind und sich nicht mit innerer Notwendigkeit aus demielben ergeben, um die Stimmung zu vertiesen. Im Rioder Stein ausgesührt, dem zuliebe es g dichtet wurde, dürste es in Verbindung mit der herrsichen Szenerie seine sesstliche Wi kung kun. Von der Theaterbühne herab würde der kunstliebende Abt wohl um onst schöne Verse zum Pabitum sprechen. Das Schauspiel verlangt vom Dichter Vessens als versisszerie Rlostergischichte! In erster Linie leidenschaftlich-bewegtes Leben und Menichen. Festipiel, ganz Festspiel!

Rita Rosclli. Tranerspiel von Emil Hügli. Schleubitz, Berlag von B. Schäfer. 2 M. Dieses Wert besitzt neben einer fraftigen und poetischen Sprache zweisellos auch bramatische Eigenschaften. Wir meinen aber, es sollte in italienischer Sprache verfaßt sein und in Italien aufgeführt werden, da es, auz diesem Boden entwachten, mit südlicher Leidenschaft getränkt — zwei Echwistern vergiften einander aus Efeisucht auf den gleichen Geliebten und Anbeter — dem deut chen Publikum wenig behagen wird und der deutschen Literatur dem geistigen Wesen nach kaum zugehört.

Die Schweizer Frau. Ein Kamilienbuch, herausgegeben von Gertrud Villiger-Reller, gw. Präsidenten des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins, unter Mitwertung erster schweizerischer Schriftsteller. Reich illustrieit von Burkhard Mangold, Carlos Schwabe, J. Blancpain, H. Scherrer, A. von Weck-Boccard. 15 monatliche Lieferungen, Substriptionspreis à Fr. 1.25; für Nichtsubskribenten Fr. 2.—. Verlag F. Zahn;

Reuchatel.

Das Bolf liebt seine Helben. Warum nicht auch seine Helbinnen? Da haben wir sie, die Helbinnen des Alltags Wie volkerümlich sind nicht die herrlichen Gestalten einer Anna Marty, Ratharina Su zer-Neuffert, M. Th. Scherrer, einer Ratharina Morel oder einer Anna Spri! Wie manche von den zwölf gezeichneten Frauen ist den untersten Volkskreisen entstiegen! Aber wo sie auch hinkommen, sie bleiben Blut von unserem Blut. Volksleben! Schasse kleiner Leute! Und des Volkes Denkart! Alles was heimatlich ist und jeden Schweizer nahe berührt! In gewissem Sinne ist sogar eine Herzogin Colonna oder eine Madame Neder volkstümlich! War nicht auch eine Königin Lusse in bohem Grade populär?

Einfache, und zu Gemüt sprechende und scharf charakteristerende Schreibweise. Dazu eine äußerst reichhaltige Junstration. Gine Menge Reproduktionen von Dokumenten machen das Buch noch in erhöht m Maße wertvoll. Unter den Mitarbeitern treffen wir eine Flabelle Kaiser, einen Sduard Rod und eine Dr. Hedwig Bleuler-Waser niben manchen andern bekannten Namen von autem Klang. Eine rühmenswerte Ausstattung! Das Buch verdient die Beachtung aller

Rreife bes Schweizervo fes.

Geschichte der schweizerischen Literatur von Ernst Jenny und Birgile Rossel 1. Band. Bern. Berlag von A. France, 1910. Hier wird zum erstenmal der Bersuch gemacht, de Litteratur der ganzen Schweiz historisch und kritisch zu behandeln, und die warm geschriebene Einseitung beweist uns, daß die beiden Berkasser sich mit dem nötigen Ernste an die schwere Aufgabe begeben haben. Einzelne Abschnitte, wie diesenigen über Haller und Roussen, dann die literarich n Zeitbilder vom Humanismus und der Austlärung zeigen uns ihre Fähigkeit, bündig und kar zusammenzusoss n, sodaß wir das Werk, obschon uns einstweisen nur der eiste Band — es gibt deren zwei, die gebunden zusammen Fr. 12.50 kosten — alleit bensenigen empsehlen zu dürsen, welche sich einschaft mit dem Studium der schweizerischen Literatur beschoftigen. Das ästhetisch-keitische Bermögen der beiden Vertasser wird erst gewürdigt werden können, wenn sie im Verlause ihrer Daustellung an wirkliche Dichter herantreten, denen gegenüber es weniger an Stoff und geistigen Gehalt als vielmehr innere und äußere Korm der Dichtung zu erörtern gilt. Wir behalten uns also unser endgültiges Urteil über das Wert dis zum Erscheinen des zweiten Bandes vor.

Erzählungen neuerer Schweizerdichter III. Ausgewählt von der Jugenbschriftenstommission des schweizerischen Lehrervereins. Preis 1 Fr. Das schwucke Bändchen bringt Erzählungen und Märchen von Lisa Wenger. Ihre Sprache ist klar und durchsichtig, mit frohem Humor gewürzt und von poetischem Reiz. Die gediegene Ausstattung besorgte der wohlsbefannte Berlag von Huber & Co. in Frauenfeld; der Preis (Fr. 1.—) ist verhältnismäßig

miebria.

Luigi, der kleine Markensammler. Bon Justin Gehrig. Die Erzählung emspsiehlt sich aus mehr als einem Grunde als Geschent für unsere kleinen Leser. Emmal, weil der Held ein auf dem Boden der Wirklichkeit gewachsenes Tessiner Büblein ist, das der eigenen Familie Freiheit und Jugendlust ovsert und sogar für unglückliche Mitcidgenossen seinen größten Schatz hergibt. Dann weil die Geschichte verbindende Fäden zwischen den deutsch und italienisch redenden Schweizern schlingt. Und drittens, weil sie schön erzählt ist. Basel. Berein für Bersbreitung guter Schiften.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin in Zürich V. Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Abrefiel)

Buwsplangt singsfandten Seiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Lie., Schipfe 33, Zürich I.

Insertionspreisefür schweiz. Anzeigen: ¹/₁ Seite Fr. 72.—, ¹/₂ S. Fr. 36.—, ¹/₃ S. Fr. 24.—, ¹/₄ S. Fr. 18.—, ¹/₈ S. Fr. 9.—, ¹/₁₆ S. Fr. 4.50;
für Anzeigen ausländ. Ursprungs: ¹/₁ Seite Mt. 72.—, ¹/₂ S. Mt. 36.—, ¹/₈ S. Mt. 24.—
¹/₄ S. Mt. 18.—, ¹/₈ S Mt. 9.—, ¹/₁₆ S Mt. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.